

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1932

68 (21.3.1932)

Rede, die ich am 9. November 1918 aus einem Reichstagsfenster heraus hielt, soll gezeigt werden, wie verlogen und verräterisch die SPD gehandelt habe. Sie habe dem Volke ein Paradies versprochen. In Wirklichkeit beweisen die unmahren Behauptungen nur die abgrundtiefe Verlogenheit der Nazi. Da nur recht wenige Leute noch wissen, in welchem Zusammenhang das Wort von dem Sieg auf der ganzen Linie gefallen ist, soll hier die Rede, die vollkommen aus dem Stegreif gehalten wurde, in ihren Hauptzügen angeführt werden.

„Arbeiter und Soldaten! Furchtbar waren die vier Kriegsjahre. Grauenhaft waren die Opfer, die das Volk an Gut und Blut hat bringen müssen. Der unglückliche Krieg ist zu Ende. Das Nordland ist vorbei. Die Folgen des Krieges, Not und Elend, werden noch viele Jahre auf uns lasten. Die Niederlage, die wir unter allen Umständen verhüten wollten, ist uns nicht erspart geblieben, weil unsere Verständigungsversuche sabotiert wurden, wir selbst wurden verhöhnt und verleumdet. — Die Feinde des wertvollen Volkes, die wirklichen „inneren Feinde“, die Deutschlands Zusammenbruch verschuldet haben, sind still und unsichtbar geworden. Das waren die Dabeimrufer, die ihre Eroberungsforderungen bis zum äußersten Tode ebenso aufrechterhielten, wie sie den verbissenen Kampf gegen jede Reform der Verfassung und besonders des schändlichen preussischen Wahlrechts geführt haben. Diese Volksfeinde sind hoffentlich für immer erledigt. Der Kaiser hat abgedankt. Er und seine Freunde sind verschwunden. Ueber sie alle hat das Volk auf der ganzen Linie gesprochen. . . . Die neue Regierung darf nicht gefört werden in ihrer Arbeit für den Frieden, in der Sorge um Brot und Arbeit, Arbeiter und Soldaten! Seid euch der geschichtlichen Bedeutung dieses Tages bewußt. Unerhört ist geübt. Groß und unübersehbar steht uns bevor. Nichts darf geschehen, was der Arbeiterregierung zur Unrecht gereicht. Seid einig, treu und pflichtbewußt! — Das Alte und Morsche, die Monarchie ist zusammengebrochen. Es lebe das Neue! Es lebe die Deutsche Republik!

Dieser Rede braucht sich kein Sozialdemokrat zu schämen. Sie spricht genau das Gegenteil von dem aus, was gewissenlose Gegner zusammengeschnitten haben. Zu einer Schilderung der damaligen Verhältnisse, die man kennen muß, wenn man das Verhalten der Sozialdemokraten gerecht würdigen will, reicht der Raum eines Zeitungsartikels leider nicht aus. Es sei nur daran erinnert, daß die ganze reaktionäre Sippschaft, die damals den preussischen Landtag beherrschte, sich bis zum Zusammenbruch gewiegert hat, das Dreiklassenwahlrecht zu reformieren. Dem Volke keine Rechte, genau so, wie es jetzt die Partei des Parteibuchbeamten Hitler haben will: „Wir wollen eine Herrenschaft ohne Mitleidsmoral, die auf Grund ihrer besseren Rasse das Recht hat, ihre Herrschaft über die breite Masse rechtschaffen auszuüben.“ — Ueber eine Herrenschaft dieser Art konnte das Volk 1918 auf der ganzen Linie leicht liegen, weil das feige Pack bis auf den letzten Mann spurlos verschwunden war. Es wäre eine Schande für das deutsche Volk, wenn es sich jemals wieder eine solche Herrschaft auch nur für einen Tag gefallen ließe.

Die Finanzlage der Reichspost

Der Verwaltungsrat der Reichspost hielt in dieser Woche eine dreitägige Sitzung ab. Der Vorschlag der Post für 1932 wurde nach dem Vorschlag der Verwaltung angenommen. Er rechnet mit Einnahmen in Höhe von 1800 Millionen Mark, weist also gegenüber dem ursprünglichen Vorschlag für 1931 eine Mindereinnahme von 350 Millionen Mark auf. Für das Jahr 1931 rechnet die Reichspost mit einem ungedeckten Postbetrag von 40 Millionen Mark.

Den wichtigsten Beratungsgegenstand bildete der Gesuchentwurf über die Postabschreibung an Bayern und Württemberg. Wie im ersten Ausschuss so zeigte sich auch im Verwaltungsrat eine starke Gegenpartei gegen die Höhe dieser Entschädigung, trotzdem sich die Reichsregierung mit allem Nachdruck für die Erfüllung der Vereinbarung einsetzte, die zwischen ihr und den Ländern Bayern und Württemberg getroffen worden ist. Infolgedessen wurde die von der Regierung verlangte Ermächtigung zur Zahlung an Bayern und Württemberg vorläufig unter dem Vorbehalt, die gesetzliche Regelung zu leisten, abgelehnt.

Der Verwaltungsrat beschäftigte sich auch mit der Lage des Rundfunks. Die Zahl der teilnehmerberechtigten Teilnehmer ist auf 340 000 angewachsen. Alle Vorschläge auf Ermäßigung der Rundfunkgebühren wurden abgelehnt. Dasselbe Schicksal hatten die Vorschläge auf Aushebung der Besteuerung von der Rundfunkgebühr auf nichtunterstützte Arbeitslose, Sozialrentner und Minderbemittelte, deren Einnahmen unter den Einnahmen für Wohlfahrtsunterstützte liegen. Dieser Antrag, der insbesondere von den Vertretern der SPD gestellt worden war, fand auch die Unterstützung anderer Vertreter politischer Parteien. Dagegen brachte das Reichspostministerium und die Vertreter der Länder zum Ausdruck, daß dieser Weg der wachsenden Zahl von gebührenfreien Anschlüssen außerordentlich bedenklich sei und nicht noch ausgedehnt werden dürfe.

Notverordnung zu Steuerfragen

W.B. meldet:

Der Reichspräsident hat eine Verordnung erlassen, die Bestimmungen über Biersteuerentzug, Realsteuerentzug, Kraftfahrsteuer, Hauszinssteuer, Einkommensteuer und sonstige steuerliche, wirtschafts- und sozialpolitische Maßnahmen enthält.

Der erste Teil der Verordnung bezieht sich auf die Senkung der Biersteuer, die in der Presse schon seit längerer Zeit erörtert worden ist. Die Aufteilung des zu senkenden Betrags zwischen Reichs- und Gemeindebiersteuer wird nunmehr in der Weise erfolgen, daß eine Senkung der Biersteuer um 3 Mark vorgenommen worden ist, und zwar werden die bestehenden Steuerfüße gleichmäßig um den Betrag von je drei Reichsmark gekürzt. Diese Kürzung bedeutet für den höchsten Steuerfuß eine Ermäßigung um 25 Prozent. Mit der Steuerentzug ist zwangsläufig verbunden eine Ermäßigung des Steuerfußes für aus dem Ausland eingeführtes Bier von 12 Mark auf 9 Mark. Um Mißständen, die sich im Hausbrauwesen herausgestellt haben, abzuhelfen, sind noch Vorschriften aufgenommen worden, die die entgeltliche Abgabe von Hausbrauwasser verhindern sollen.

Die Gemeindebiersteuer ist grundsätzlich um 40 Prozent gekürzt worden. Zur Entschädigung der Gemeinden, in denen die Biersteuer zu senken ist, stellt das Reich 28 Millionen Mark bereit. Hieron erhalten die Gemeinden mit mehr als 5000 Einwohnern 24 Millionen und die Gemeinden mit weniger als 5000 Einwohnern vier Millionen Reichsmark.

Was das Inkrafttreten der Biersteuerentzug anlangt, so hat die Reichsregierung ursprünglich dafür den 20. März in Aussicht genommen. Dabei war aber aus Rücksicht erklärte Vorzugsetzung, daß bis dahin zwischen dem Reichskommissar für Kreisüberwachung und den beteiligten Kreisen (Brauereien und Gastwirte) eine Einigung über die Bierpreisentzug zustandekommen war. Diese Einigung ist bisher nicht erzielt worden. Den Zeitpunkt des Inkrafttretens der Senkung zu bestimmen, ist vielmehr der Reichskommissar der Finanzen ermächtigt worden. Die Senkung der Biersteuerentzug so schnell wie möglich den beteiligten Gewerben und dem Verbraucher zugutekommen zu lassen.

Hitlers Wanderpredigervorbild

Die „Ideen des Führers“ von einem amerikanischen Wanderprediger gestohlen

Die Nationalsozialisten behaupten, daß ihre Politik dem deutschen Volksempfinden entspreche. Sie sind davon überzeugt, die einzig wahren Deutschen zu sein. Aber in Wirklichkeit ist das gesamte „Adeengut“, das sie als neueste germanisch-nordische Attraktion ausbieten, längst schon dagewesen und von ihnen frech gestohlen: das Vorbild der Hitlerorden ist der amerikanische Ku-Klux-Klan.

Simon heißt er auch noch —

In der Mitte der sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts erlitten im amerikanischen Staat Indiana der Wanderprediger Simon und behauptete Wort für Wort dasselbe, wie heute Hitler in Deutschland: an allem Uebel seien die Negers und die Juden schuld. Wenn man die Negers und die Juden bekämpfe, insbesondere die jüdischen Geschäftsleute, so würde nicht nur alle Not und alles Elend, sondern auch die Tuberkulose und ausgerechnet die Gallenkrankheit verschwinden. Simon warb zahlreiche Anhänger, zum Schluß hatte er eine ganze Armee von mehr als zwei Millionen Menschen hinter sich, die, wie heute unsere Braunhemden, die Standarte mit dem Hakenkreuz, eine weiße Mütze und eine Eisenpeitsche trugen. Ihre erste große Heldentat war die Auspeitschung und Hinrichtung von dreihundert Negern und Nicht-Amerikanern in der Stadt Alabama.

Gehabt und gefürchtet

Ihre endgültige Popularität in der ganzen Welt errangen die Ku-Klux-Klanisten, nachdem sie im Staat Illinois eine Amerikanerin, die zu einem jüdischen Staatsbürger in Beziehungen gestanden hatte, öffentlich nackt auspeitschten und töten ließen. Seitdem gab es kaum ein grauenhaftes Verbrechen der Lynchjustiz an Negern oder eingewanderten Arbeitern, an dem die amerikanischen Nazis nicht beteiligt gewesen wären. Sie waren bald gehabt und gefürchtet bei der ganzen Bevölkerung, aber da sie heuchlerisch genug waren, sich — gleichfalls genau wie unsere Nazis — als „Ketter der amerikanischen Nation und der Reinheit der amerikanischen Rasse“ aufzuspielen, erwarteten sie sich gleichzeitig große Beliebtheit

bei den amerikanischen Großindustriellen. Denen kamen solche Volksempfindungen für ihre Zwecke gerade recht.

Streikbrecher und Mörder

Mit den Geldern der Industrie reichlich versorgt, spezialisierten sich die Ku-Klux-Klanisten immer mehr auf die Pinkerton-Arbeit in den Großbetrieben. Mit Vorliebe bildeten sie Terror- und Streikbrecherorganisationen gegen die amerikanischen Arbeiter. Beim Bergarbeiterstreik in Illinois tödeten die amerikanischen Ku-Klux-Klanisten 21 Streikende. Da sie dieses segensreiche Werk im Interesse der Errettung der Nation vollführten, haben behauptet, kamen sie (es gibt wirklich nichts Neues unter der Sonne!) mit lächerlich geringfügigen Strafen von einigen Monaten Gefängnis für wenige wahllos herausgegebene Sündenböcke davon. In die heilige Empörung verjagten die amerikanischen Nazis aber die Bevölkerung, als sie ein Lager anzubeten, in dem Kinder freitender Textilarbeiter untergebracht waren. Viele Kinder kamen in den Flammen um. Die weiteren Rubrikseiten konzentrierten sich immer mehr auf das Ziel der systematischen Sorengangen von Arbeiterorganisationen, der Zerstörung von Arbeiterorganisationen und Ausrottung der Arbeiterbewegung überhaupt. Eine unendliche Liste von Totschlagereien und Mordtaten steht auf dem „Klubmenschenblättern“ der amerikanischen Nazi-Geschichte. Es ist genau m. e. bei uns.

— aber ihr Präsidentschaftskandidat fiel durch!

In dem amerikanischen Staat Indiana, dem amerikanischen Braunschweis losulagen, brachten es die Ku-Klux-Klanisten tatsächlich, daß sie ein Mitglied ihrer Nordbanden als Präsidentschaftskandidat kandidieren lassen konnten. Ihr Kandidat, der Ultrareaktionär Alfred Schmidt, stand gegen den Demokraten Joseph Samson zur Wahl. Die „Indianazis“ hatten zwar einen ganz hübschen Erfolg, aber zur Wahl ihres Kandidaten reichten die Stimmen doch nicht aus. Diese Niederlage konnten die amerikanischen Nazis nicht erwinden. Seit jenem Tage — dem 26. Mai 1924 — datiert ihr unaufhaltsamer Aufstieg. . . .

Landvolk Iteh auf!

Hitlers Helfershelfer auf dem Lande

Schlagt Hitler! muß auch die Parole auf dem Lande werden

Die Tatsache, daß Hitler auf dem Lande es vermocht hat, stärkere Massen als in der Stadt um sich zu sammeln, kommt nicht von ungefähr. Sie rührt zum Teil daher, daß es viel schwieriger ist, auf dem Lande Aufklärung über den volksverderberischen Geist der Hakenkreuzerbewegung zu verbreiten, als in der Stadt, weil auf dem Lande die Erkenntnis über die Zusammenhänge der Politik und der Weltwirtschaft noch nicht so weit vorgeschritten sind und weil andererseits es die Reaktion verstanden hat, der reaktionären Presse auf dem Lande mehr Verbreitung zu verschaffen, als in der Stadt, wo man den hakenkreuzigen Behauptungen, die sie ihren Lesern vorsetzt, schnell heimleuchtet. So sind uns dieser Tage eine Reihe Zeitungen und Wochenblätter vorgelesen worden, die den Nationalsozialisten bei den Wahlen Hilfeleistungen geleistet haben, ohne daß diese Blätter etwa offen und frei sich als nationalsozialistische Organe bezeichnen, was sie in Wirklichkeit in sehr hohem Maße sind.

Trotz einem ansehnlich neutralen Mäntelchen ist zum Beispiel aus dem Evangelischen Kirchen- und Volksblatt, Sonntagblatt für Baden,

in sehr hohem Maße die Sympathie für die Nationalsozialisten herauszulassen und besonders die von Pfarzer Stupp in Mühlbach bei Eppingen geseichnete Rubrik „Aus Welt und Zeit“ macht bei allem Dreh, sich durch die Dinge zu winden, aus ihrer Anbestimmung für Hitler so wenig Dehl, daß man sich nicht wundern würde, vor dem Altar des Herrn Pfarzer Stupp ein Hitlergemälde aufgerichtet zu sehen. Die „Eiserne Front“ wird dabei in nahe Verbindung mit „Vürgerkrieg“ gebracht. Auch die Deutsche Volkspartei kommt in dem Mäntelchen nicht gerade gut weg. Von den Nationalsozialisten werden dagegen die „Dorfer“ aufgesäubert, die sie angeblich auf dem Schlachtfelde des Bürgerkrieges lassen. So daß der Leser dieses Mäntelchens das Bild bekommen muß, daß die Nationalsozialisten, deren Untaten nur zu bekannt sind, Engel seien, die „Eiserne Front“ jedoch ihr ganzes Sinnen auf Bürgerkriegstreiben richten würde, womit der Wähler auf dem Lande ein völlig falsches Bild von den Dingen bekommt. Es ist dringend notwendig, diesen Dingen nachzugehen und der evangelische Oberkirchenrat, der ja sonst so sehr politischen Dingen sein Augenmerk zuwenden hat, die Pflicht, sich gegen dieses Treiben zu wenden, da die Arbeiterschaft nicht weißt, in wie fern diese Verbetung „in christlichem Gewande“ weiterhin zu dulden.

Auf noch verschärfte Linie ist die Agitation der

Badischen Bauernzeitung, das Organ des Bad. Landbundes, gerichtet. Das Organ des Landbundes ist, wie dieser selbst, vollständig nationalsozialistisch eingestellt, so daß es zweckmäßig wäre, wenn dieses gleich auch in der Ueberschrift diese nationalsozialistische Einstellung hervorgehoben würde, damit der Leser weiß, wie er mit diesem Mäntelchen daran ist. Vielleicht kommt dann dem einen oder anderen Wähler vom Lande doch die Befinnung, wenn er in diesem nationalsozialistischen Landbundesorgan immer wieder Rubriknummern über den „Frontsoldaten“ Adolf Hitler liest, insbesondere dabei daran denkt, welch furchtbare Opfer an Gut und Blut das ganze deutsche Volk, die Wähler von Stadt und Land, im Weltkrieg für das Vaterland gebracht haben, ohne daß man ihnen dafür eine Extrawurst gebraten hat, wie es die Nationalsozialisten für den „Frontsoldaten“ Adolf Hitler verlangen, der dabei den größten Teil des Krieges nicht als Vordermann im Graben verbracht hat. Uebrigens werden die Leser aus dem Lande nach dem 13. März erleben haben, welchen Korb ihnen die Badische Bauernzeitung vormacht, als sie in ihrer Nummer vom Tage zuvor probierte. „Es besteht nicht die geringste Aussicht, daß Hindenburg gewählt wird!“ Oh wohl die Badische Bauernzeitung, nachdem sie ihre Leser so verlobt hat, es für nötig findet, jetzt endlich den Landwirten die Wahrheit über die Hitlerbewegung vorzusetzen oder ob sie nach wie vor mit ihren alten Reaktionen Dumme zu fischen lacht?

Wie weit der Terror auf dem Lande seitens der Hitlerbewegung getrieben wird, geht daraus hervor, daß die Wochenchrift des Bad. Bauernvereins, der Badische Bauer, die von Direktor Dr. Schwörer redigiert wird, sich in seiner Nummer vom 9. März 1932 nicht getraut hat, eine klare Warnparole für Hindenburg herauszugeben. Es ist dies, wenn man daran denkt, daß dieses Blatt von Männern redigiert wird, die zweifellos in ihrem Gegenstand zu den Nationalsozialisten stehen, ein Mangel an Mut, der geradezu befremdend wirkt. Wir dürfen wohl erwarten, daß das badische Zentrum dem Badischen Bauernverein alsbald genügend Mut einbläst, daß dieser bis zum nächsten Wahlgang weiß, welche Parole er zur Wahlentscheidung herauszugeben hat.

Im übrigen ist gerade dieser Fall wieder ein Beispiel dafür, daß es falsch ist, mit der Wahrheit und der Erkenntnis der Dinge über die Hitlerbewegung hinterm Berg zu halten.

Beste druff, schlagt Hitler! muß auch die Parole auf dem Lande sein, wenn das deutsche Volk und damit die deutsche Landwirtschaft nicht der Gefahren soll.

Aus aller Welt

Falschgebidfabrik in Stuttgart ausgehoben

Stuttgart, 21. März. Die Kriminalpolizei hat hier eine große Falschgebidfabrik ausgehoben und jedes beteiligte verhaftet. In der Werkstatt sollen für rund 8 Millionen Mark falsche Bundesmark-Scheine hergestellt worden sein. Die Polizei konnte jedoch nur noch für eineinhalb Millionen Mark Falschgeld beschlagnahmen.

Geständnis eines Mörders

Neutlingen (Württba.). 21. März. Der in Stuttgart in Haft befindliche Wilhelm Herzog, der unter dem dringenden Verdacht steht, den Bahnhofsportierher Zeit von Sondelfingen in der Nacht zum 1. März in Gemeinschaft mit Wilhelm Weis ermordet zu haben, hat ein umfassendes Geständnis abgelegt. Er hat zugegeben, daß er zusammen mit dem durch Selbstmord aus dem Leben geschiedenen Weis den Plan zur Tötung ausgedacht hat, und daß beide in einer Handlung den Weis überfallen und getötet haben. Im einzelnen gibt der Verhaftete an, daß er geschossen und Weis erschossen habe. Herzog war der Angreifer und Weis hat erst später, als die Schüsse nicht sofort tödlich wirkten, eingegriffen, um den Weis vollends ganz unschuldig zu machen.

Mord an einem Konsumvereinsangehörigen

Freilassing (Oberbayern), 20. März. Der Angehörige des Konsumvereins Bad Reichenhall-Freilassing, Michael Weitenhuber, wurde in einem Waldhain zwischen Hammer und Freilassing erschossen aufgefunden. Die Tat ist vermutlich in der Nacht zum Samstag verübt worden. 2000 Mark, die Weitenhuber einsteckt hatte, sind geraubt worden.

Benzinbrand

Nürnberg, 19. März. Der hiesige Großwägereibesitzer Scholl ist einem tragischen Unfall zum Opfer gefallen. In der Benzinstation seines Betriebes wollte er gestern gegen Abend seinen Mantel reinigen. Dabei gingen aus bisher noch ungeklärter Ursache seine Kleider Feuer. Unerlösch brennend fiel Scholl auf den Boden und warf sich zu Boden, um die Flammen zu erlöchen. Der Feuer unglück hat so schwere Brandwunden davongetragen, daß er ihnen heute im Krankenhaus erliegen ist.

Stiftung des Reichspräsidenten für Goethes Geburtsstätte

Frankfurt a. M., 19. März. Reichspräsident von Hindenburg hat für die deutsche Volkshilfe für Goethes Geburtsstätte einen persönlichen Beitrag in Höhe von 5000 M aus seinem Dispositionsfonds bewilligt.

Faschismus und Arbeitslose

Nationalsozialismus - der Feind der Arbeitslosen - Entlarvung eines Schwindels

Die Nationalsozialisten wetteifern mit den Kommunisten darin, die Gunst der Arbeitslosen zu erringen. Mit beispielloser Dreistigkeit nutzen sie die Erbitterung, die jeden Arbeitslosen erfüllt, für ihre politischen Ziele aus. In ihren Verammlungen und Zeitungen spielen sie sich als die Beschützer der Arbeitslosen auf, als die, welche in Wirklichkeit nur ganz allein die Interessen der Arbeitslosen vertreten. Vor dem Arbeitsamt, auf der Straße oder wo immer Arbeitslose beieinanderstehen, lehren die Nationalsozialisten stets dieselbe Melodie her: von dem Staat, der die Arbeitslosen verhungern läßt; von der Sozialdemokratie, die im Interesse der Bossen das Kapital schützt; vom Hitlerreich, in dem die Arbeitslosen die eigentlichen Herren sein werden usw. Wir kennen diese Melodie. Immer wieder fallen Arbeitslose jenem Lügengerede zum Opfer, weil sie nicht wissen, daß die Masse der Nationalsozialisten falsch und ihr wahres Gesicht brutal-arbeiterfeindlich ist.

In Wirklichkeit sind die Nationalsozialisten grundtätlich der Ansicht, daß die Arbeitslosen keine Unterstützung erhalten brauchen. Der Programmtext Feder legt in dem Abschnitt „Arbeitslosenunterstützung und -versicherung“ seiner Erklärungen zum Parteiprogramm, welche die parteiamtliche Auslegung des Programms sind („Das Programm der NSDAP.“ S. 16):

„An sich ist es nicht Staatsaufgabe, arbeitsfähige Menschen auf Staatskosten zu ernähren.“

Das ist die grundsätzliche Ansicht der Nationalsozialisten. Und mit dieser grundsätzlichen Ansicht stimmt es überein, daß sie am 7. Juli 1927 im Deutschen Reichstage das Arbeitslosenversicherungsgesetz ablehnten; ebenso wie die Kommunisten. Beide Parteien erklären seitdem, sie hätten die Arbeitslosenversicherung abgelehnt, weil die Unterhaltungsstätte zu niedrig gemein sei.

Tatsache ist, daß beide Parteien die Arbeitslosenversicherung ablehnten, und zwar die Kommunisten, weil sie hofften, daß die Arbeitslosen ohne irgendwelche Unterstützung für die sogenannte Weltrevolution „reifer“ werden würden, und die Nationalsozialisten, weil sie eben grundsätzlichen der Ansicht sind, daß der Staat nicht die Pflicht hat, für die Arbeitslosen zu sorgen.

Schließlich sind die Nationalsozialisten Gegner jeder Sozialversicherung überhaupt, weil sie der ganz irrigen Meinung sind, der Versicherte betrachte ihre Leistungen, auf die er doch einen gesetzlichen Anspruch hat, als „Almosen“ („Almosen“, „Almosen“, Grundzüge und Ziele der NSDAP.“ S. 30). Nach ihrem Willen würde also der Arbeitslose nicht einmal diese knappe Unterstützung erhalten.

Nicht nur jeder organisierte, sondern jeder in Arbeit stehende

oder arbeitslose Angestellte und Arbeiter weiß, daß er tagtäglich die grausamen Auswirkungen des Kapitalismus an eigenen Leibe verspürt; er weiß, daß die Krise, die ihn arbeitslos machte oder ihm Lohn und Arbeitsbedingungen verschlechterte, in erster Linie durch die kapitalistische Wirtschaftsweise hervorgerufen ist. Selbst diese Erkenntnis, die jeder Arbeiter durch eigene Erfahrung und selbständiges Handeln erlangt hat, geht dem Nationalsozialismus ab. Die NSDAP. sucht als eine kapitalistische Partei natürlich die Ursache der gegenwärtigen Not nicht in der kapitalistischen Wirtschaftsanarchie. Feder legt vielmehr an der angegebenen Stelle seiner Programmklärungen, daß der heutige Staat „durch seine irrinnige Innen- und Außenpolitik Millionen um Arbeit und Brot und die ganze Wirtschaft an den Rand des Abgrundes gebracht hat.“ Also: Wir haben heute eine Millionenzahl von Arbeitslosen, weil die demokratische Republik eine „irrinnige Innen- und Außenpolitik“ getrieben hat! Nun denke man einmal logisch: Weil heute fast alle Länder Millionen von Arbeitslosen aufweisen, müßten also alle diese Staaten eine „irrinnige Innen- und Außenpolitik“ getrieben haben; auch das Mutterland der Nazis, das faschistische Italien mit seinen 2 1/2 Millionen Arbeitslosen. Und nur ein einziges Land, das sehr wenige Arbeitslose hat, müßte eine vernünftige Innen- und Außenpolitik getrieben haben, nämlich Frankreich. Sind die Nationalsozialisten wirklich der Ansicht, daß Frankreich eine vernünftige Außenpolitik gegenüber Deutschland getrieben hat?

Das ist nationalsozialistische Logik! Dieses Beispiel setzt deutlich, wie kindlich das nationalsozialistische Denken über wirtschaftliche Vorgänge ist.

Es ist eine elende Heuchelei, wenn die Nazis erklären, sie würden an den Säben der Arbeitslosenversicherung nicht rütteln lassen. Warum haben sie im Reichstage die Arbeitslosenversicherung abgelehnt? Warum verweigern sie durch Ablehnung der Haushaltspläne und entl. notwendiger Steuern der Gemeinden die Mittel, die zur Unterstützung der Ausgesteuerten erforderlich sind? Warum? Sie haben „dafür nur ein Aufschneiden!“

Wir haben in ein Vorbild, das wir ohne weiteres annehmen können, den Faschismus! In Italien hat seit 1919 eine Arbeitslosenversicherung. Mussolini, der Ende 1922 zur Regierung kam, beschränkte sich darauf, sie bedeutend zu verschlechtern. Die Mitglieder der faschistischen Sodalität bekommen rund 3.50 M. Arbeitslosenunterstützung in der Woche; die Nichtfaschisten bekommen überhaupt keine!

Ein Arbeitsloser, der den Nationalsozialisten glaubt, daß sie die „Beschützer der Arbeitslosen“ seien, muß schon grenzenlos dumm sein!

Freistaat Baden

Amliches Ergebnis der Reichspräsidentenwahl in Baden

Wahlbeteiligung 82,48 Prozent

In der am Freitag abend unter Vorsitz des Kreiswahlleiters Oberrechnungsrat Walz im Ministerium des Innern abgehaltenen Sitzung des Kreiswahlausschusses des Wahlkreises 32 (Baden) wurde folgendes amtliche Wahlergebnis im ersten Wahlgang für die Reichspräsidentenwahl bekanntgegeben: Von 1 574 631 Stimmberechtigten sind 1 285 960 gültige Stimmen abgegeben worden, was einer Wahlbeteiligung von 82,48 Prozent entspricht. Ungültig waren 12 432 Stimmen gleich 0,95 Prozent. Es wurden nicht weniger als 33 287 Stimmscheine ausgehellt, was zu einem guten Teil auf den starken Wintersportverkehr am Wahlsonntag zurückzuführen ist. Von den einzelnen Kandidaten erhielten:

| | | |
|-------------|---------|---------|
| Duesterberg | 28 539 | Stimmen |
| Hindenburg | 720 430 | „ |
| Hilfer | 385 504 | „ |
| Tschann | 148 351 | „ |
| Winter | 2 916 | „ |
| Berplittter | 220 | „ |

Hindenburg hat in Baden weit mehr Stimmen erhalten als die Gegenkandidaten zusammen.

Ein sonderbarer Examinator

Wir lesen in der Mannheimer Volksstimme: Bei den letzten Abiturienten-Prüfungen an einer der badischen Mittelschulen hatte der Prüfungskommissar die für einen Schulmann geradezu ungläubliche Auffassung den Examinanten gegenüber bekundet, daß ein Zusammenschluß Deutschlands und Oesterreichs deshalb nicht wünschenswert wäre, weil dann das geeinigte Reich nur einen Zuwachs von Schwarzen und Sozialdemokraten erfahren würde. Die badische Regierung hat jetzt gegen den in Frage kommenden „Erzieher“ ein Disziplinarverfahren anhängig gemacht und ihn bis zum Abschluß des Verfahrens außer Dienst gesetzt.

Erkenntnisse eines Nazi-Gönners

Freiherr v. Stauffenberg gegen die Nazis

Aus Württemberg wird uns geschrieben: Reichstagsabgeordneter Freiherr v. Stauffenberg, der bisher selbst nach Kräften dazu beigetragen hat, die Bauern so rabiaten Geanern des „Systems“ zu machen, daß sie trotz der bemühlichen Warnungen ihrer Bundesleitung in heller Dämonen zu den Nazis hinübergegangen sind, muß sich jetzt selbst dazu bequemen, seinen verzogenen Nichten im Hiltferlager unangenehme Dinge zu sagen. So ist er, der leinerzeit seinem deutschnationalen Parteifreund Basille die schwersten Vorwürfe wegen seines Eintritts in eine Regierungskoalition mit dem Zentrum gemacht hat, jetzt in einer großen Bauernversammlung in Wafen einem nationalsozialistischen Diskussionsredner mit der Be-

merkung entgegengetreten, daß auch die Nationalsozialisten, wenn sie überhaupt an die Macht gelangen wollen, „eben auch den Weg der Koalition und des Ausbaldes gehen und auch mit dem Zentrum werden regieren müssen“.

Er ging aber noch weiter, indem er den Nazis den Vorwurf machte, deshalb aus dem Reichstag davongezogen zu sein, um sachlichen Entscheidungen auszuweichen. Er sagte: „Sie wären gern im Reichstag geblieben, aber unter den vielen Anträgen, die dem Reichstag vorlagen, war auch ein solcher auf Enteisung der Bergwerke, der für die Nationalsozialisten unangenehm war. Durch Auszug aus dem Reichstag hatten sie sich aus dieser unangenehmen Lage befreit.“

Das ist dasselbe, was den Nazis auch von den „Marxisten“ bisher vorgeworfen wurde, nämlich, daß ihre Politik unaufrecht ist, daß sie genehne Zugaben und Versprechungen nicht einlösen und schließlich mit einer Nicht aus der Verantwortung enden, so der sie sich entschließen müssen, um nicht als Partei völlig auseinanderzuwachsen. Es ist von besonderem Interesse festzustellen, daß jetzt auch der Nazi-Gönnerr v. Stauffenberg sich genötigt sieht, Vorwürfe dieser Art zu erheben.

Die öffentliche Bestellung von Wirtschaftsprüfern

Im badischen Gesetz- und Verordnungsblatt bezordnet das Staatsministerium in Bezug auf die öffentliche Bestellung von Wirtschaftsprüfern u. a. folgendes:

Die Prüfung öffentlich zu bestellender Wirtschaftsprüfer erfolgt in Baden durch die bei der Handelskammer in Mannheim errichtete Zulassungs- und Prüfungsstelle für öffentliche bestellte Wirtschaftsprüfer.

Die Bestellung (öffentliche Anstellung) und Beidigung der Wirtschaftsprüfer sowie der Widerruf der Bestellung wird den Handelskammern übertragen. Diesen obliegt auch die Ueberwachung der öffentlich bestellten Wirtschaftsprüfer. Zuständig ist die Handelskammer, in deren Bezirk der Wirtschaftsprüfer seine berufliche Niederlassung hat.

Für die Zulassung, Prüfung, Bestellung und Ueberwachung der öffentlich bestellten Wirtschaftsprüfer sowie für den Widerruf der Bestellung sind die Grundzüge maßgebend, die zwischen der Reichsregierung und den Regierungen der Länder für die „öffentlich bestellten Wirtschaftsprüfer“ vereinbart und in der Anlage zur Ersten Verordnung zur Durchführung der allienrechtlichen Vorschriften der Verordnung des Reichspräsidenten über Allienrecht, Passenamt und über eine Steueramnestie vom 15. Dezember 1931 (Reichsgesetzblatt, Teil 1, Seite 761) veröffentlicht worden sind.

Die näheren Anordnungen zum Vollzug der vereinbarten Grundzüge erläßt der Minister des Innern.

Diese Verordnung tritt am Tag nach ihrer Verkündung in Kraft. Personelles aus dem Justizministerium. Landgerichtsrat Hassenkamp in Offenburg wurde zum Oberlandesgerichtsrat, Landesgerichtsrat Goebel zum Landesgerichtsdirektor und Vorsitzenden der Kammer für Handelsachen in Offenburg ernannt; Landesgerichtsdirektor Engel wurde von Offenburg nach Konstanz unter gleichzeitiger Ernennung zum Vorsitzenden der Kammer für Handelsachen dafelbst verlegt.

Wasserstand des Rheins

Basel Minus 10; Waldshut 198; Schaffhausen Plus 47; Rehl 192; Maxau 375; Mannheim 253; Caub 169 Zentimeter.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Sterbefälle und Beerdigungszahlen. 17. März: Bertha Klian, 82 Jahre alt, Witwe von Hugo Klian, Hofoffiziant, Beerdigung am 21. März, 14.30 Uhr. Fabrikarbeiter Anton Steiner, 53 Jahre alt, Chemann (Waffenrot). — 18. März: Lore, 2 Jahre alt, Vater Johannes Keiler, Weber (Neurod). Maler Wilhelm Kleinbans, 69 Jahre alt, Chemann, Beerdigung am 21. März, 11.30 Uhr. — 19. März: Anna Göberich, 52 Jahre alt, Ehefrau von Joseph Göberich, Blechner, Beerdigung am 21. März, 16 Uhr.

Eiserne Front

Wingarten

Jeden Montag, 20 Uhr, Instruktion Rärcherhalle.

Veranstalter: Georg Schöpslin, Verantwortlich: Polit. Freistaat Baden, Volkswirtschaftl., Gewerkschaftl., Soziall., Reuektion, Aus aller Welt. Die Welt der Frau, Letzte Nachrichten: S. Gräberbaum; Groß-Karlsruhe Gemeindepolit., Durach, Aus Mittelbaden Gerichtszeitung Karlsruhe Umgebung, Arbeiterl. Jugendvolk, Gelmat und Wandern, Sport und Spiel, Auskünfte: Josef Giffels, Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Krüger. Sämtliche wohnhaft in Karlsruhe. Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft Volksfreund, GmbH, Karlsruhe.

TIETZ

- Tilsiter vollfett 1/4 Pfund 20.7
- Bayer. Emmenthal vollfett 1/4 Pfd. 22.7
- Margarin Special 1 Pfd. 30.7
- Deutsch. Schweinefett 1 Pfund-Paket 48.7
- Amerik. Schweinefett 1 Pfund 44.7
- Cocofett 3 Kafein & 1 Pfund 85.7
- Malzkaffee 1 Pfund 24.7
- Orangen 3 Pfund 48.7
- Vanillezucker 10 Pakete 24.7
- Orangeat oder Citronat 1/4 Pfund 23.7
- Calif. Sultaninen 1/4 Pfund 45.7
- Corinthen 1 Pfund 48.7
- Calif. Aprikosen 1 Pfund 48.7
- Haselnußkerne 1 Pfund 95.7
- Weizenmehlzugemehl 1 Pfund 95.7
- Mandeln 1 Pfund 1.15
- Ostereier (Dragen-Eier) 1/4 Pfund 24.7
- Schok. Osterhasen großes Format 48.7

Kleine bad. Chronik

* Rot (Wiesloch), 19. März. Die Schußwaffe in der Kinderhand. Beim Spielen mit einem geladenen Revolver entlud sich die Waffe, und das Geschloß durchschlug Hals und Luftröhre des etwa achtjährigen Sohnes des Bauwirts E. Thome. Das Kind wurde sofort in die Heidelberger Klinik verbracht, doch besteht wenig Hoffnung, es am Leben zu erhalten.

* Seidberg, 18. März. Schwere Folgen eines Chemes. Die Schreinerlehre Frau Schmann in der Unteren Straße lebte ständig in Streit. Die Frau hatte viel unter dem Jähorn ihres Mannes zu leiden, der in den 50er Jahren land. Auch heute vormittag gab es wieder eine Scene. Nach den Angaben der Ehefrau wurde sie von ihrem Mann auf den Kopf geschlagen. Sie wehrte sich, worauf der Wütende den im Zimmer befindlichen Säulen losreißen wollte, um ihn nach der Frau zu werfen. Der Mann fiel hinterher und heutzutage den Mann unter sich. Es ist anzunehmen, daß der an sich schwächliche Ehemann einen Verleumdung hatte, dabei den Tod fand. Die Leiche wurde zur Bestattung der Todesursache ins Pathologische Institut verbracht.

* Reil bei Schwemingen, 19. März. Durch Suizid tödlich verlegt. Der 32 Jahre alte Jägerbrenner Andreas Kapp wurde im Stall beim Futtergeben von dem pflöchtigen Scheunhunde durch mehrere Hufschläge schwer verletzt. In der Seidberger Klinik stellte man mehrere Rippenbrüche, sowie Augen- und Verletzungen fest, an deren Folgen der Verunglückte starb.

* Sandhausen, 19. März. In der Scheune des Baummeisters Jakob Bernhard brach in unangefährter Weise Feuer aus, das rasch um sich griff und das ganze Gebäude nebst Stall und Bauholzlagern einschloß. Den eifrigen Bemühungen der Freiwilligen Feuerwehr gelang es aber immerhin, ein Ueberbleibsel auf der Nachbargebäude zu unterbinden, so daß der Schaden, der gleichwohl beträchtlich ist, stark eingedämmt werden konnte.

* Eitlingen, 19. März. Reichsfeuerkuch-Stadbrief gegen Generaldirektor a. D. Diebmann. Das Finanzamt Eitlingen hat hinter dem Generaldirektor a. D. Paul Joseph Diebmann, früherer Generaldirektor der Sömmerei und Weberei in Eitlingen, geboren am 16. November 1867 in Gnoien (Waldenburg), zur Zeit wohnhaft in Kappel, einen Steuerbescheid erlassen und die Beschlagnahme des im Inlande befindlichen Vermögens angeordnet. Diebmann schuldet dem Reich eine Reichsfeuerkuchsteuer von 46 100 Mark.

* Reil, 19. März. Fallige Fünf-Mark-Stücke. Bei einer hiesigen Kasse ist ein falliges Fünf-Mark-Stück vereinnahmt worden. Die ziemlich plumpe Fälschung besteht aus einem Kern aus Metalllegierung, auf den die in binnigen Wälzchen von Neusilber hergestellten Vorder- und Rückseite aufgesetzt sind. Bei etwas Aufmerksamkeit kann man die Fälschung sofort erkennen; wer im Zweifel ist, werde die Münze auf die Tischplatte.

* Freiburg i. Br., 20. März. Mord und Selbstmord im Höllental. Heute früh gegen 8 Uhr wurden am Ios. Kreuzellen im Höllental, auf dem in der Ravensauhl führenden Fährstrecke ein Mann und eine Frau erschossen aufgefunden. Nach den polizeilichen Ermittlungen handelt es sich um den 24 Jahre alten Ewangel Friedrich Weimann aus Offenbach a. M. und um die 27 Jahre alte verheiratete Frau Henriette Weimann, ebenfalls aus Offenbach a. M. Frau Weimann, die in Scheidung lebt, hatte ein Verhältnis mit Friedrich Weimann; die beiden waren am Samstag nachmittag von Offenbach nach Freiburg und von da ins Höllental gereist. Weimann hat zuerst seine Gekichte und dann sich selbst erschossen. Die Tat wurde in der Nacht zum Sonntag ausgemittelt.

Silberschatz im Main

Offenbach, 19. März. Der Kriminalpolizei wurde gestern ein großes Etui überbracht, das ein Offenburger Fischer kurz vorher aus dem Main geborgen hatte. Das Etui enthielt ein wertvolles silbernes Kaffeefervice, bestehend aus Kaffeetanne, Milchkanne, Zuckerdose und zwölf Tassen. Auf einem der großen Stücke befindet sich eine Krone, während die Tassen mit dem Buchstaben M und einer darübergelegten Krone versehen sind. Die einzelnen Stücke stellen sehr feine Arbeiten dar; die Tassen sind mit Eisenbelegungen versehen. Nach Ansicht eines Sachverständigen handelt es sich vermutlich um ein Kunstzeugnis ausländischen Ursprungs. Nach der Beschaffenheit des Etuis zu urteilen, muß es erst wenige Zeit, bevor es gefunden wurde, in den Main geworfen worden sein. Was den oder die Betreffenden zu der Handlung veranlaßt hat, konnte bis jetzt aber ebensowenig als der Name des oder der Beförder festgestellt werden.

Auskünfte der Redaktion

SW. Die Vereine der Sozialistischen Arbeitervereine fallen nicht unter den Erlass des badischen Unterrichtsministeriums. Es können also Jugendliebe der SW. sein.

Die Polizei berichtet:

Blutige Schlägerei in der Altstadt

Am Sonntagabend entfiel vor einer Wirtschaft in der Kronenstraße zwischen mehreren Personen eine Streiterei, in deren Verlauf ein verheirateter 32 Jahre alter Vater mit einem Messer mehrere Stiche in die Hand erhielt. Der Messerheld, der als bald die Flucht ergriff, wurde von einer Anzahl Leute, die sich inzwischen angesammelt hatten, verfolgt. Einer der Verfolger, der aus einer Wirtschaft eine Kohlenhaufe mitgenommen hatte, versetzte dem Verfolgten, einem 32 Jahre alten Steinbauer, mehrere Schläge mit der Kohlenhaufe auf den Kopf, wodurch mehrere erhebliche Verletzungen entstanden. Die Polizei, die die Ordnung wieder herstellte, veranlaßte die Einlieferung der Beteiligten ins Stadt-Krankenhaus.

Verkehrsunfälle

Am Samstag vormittag wurde Ecke Kriegs- und Leopoldstraße ein Radfahrer von einer Lieferkraftwagen angefahren, einige Meter weit geschleift und zu Boden geworfen. Der Radfahrer, der außer einem Unterarmbruch noch verschiedene leichtere Verletzungen erlitten hat, wurde ins Diakonissenhaus eingeliefert. Nach den bisherigen Feststellungen trifft die Schuld bei dem Fahrer, denn der Radfahrer hatte das Vorfahrtrecht des Kraftwagens nicht beachtet, während der Kraftwagenführer zu rasch gefahren war. Mehrere leichtere Verkehrsunfälle gingen mit Sachschaden ab.

Verkehrsunfälle

Die Verkehrspolizei nahm in den letzten Tagen verschiedene Verkehrsuntersuchungen vor und mußte dabei wegen zahlreicher Verstöße gegen die Verkehrsvoorschriften einschreiten. Ein Mauerer aus Anzingen, der mit einem unbedeutenden Verstoß am Samstagabend durch die Volkstraße fuhr, wurde von der Polizei angehalten. Der Fahrer, der angetrunken war, mußte bis zur Erlangung der Nüchternheit in polizeilichen Gewahrsam genommen werden. Er gelangt außerdem wegen Beamtenbeleidigung zur Anklage.

Unerlaubter Blumenhandel

Eine Anzahl von Personen, die vor dem Hauptfriedhof ohne die vorgeschriebene Genehmigung zum Teil selbst, zum Teil auch durch schulpflichtige Kinder, mit Blumen Handel trieben, mußte angesetzt werden.

Lichtspielhäuser

Neubens-Platzspiele, Waldstraße 30

In Paris haben durchschnittlich zehn neue Filme in der Woche. Hier haben sich amerikanisch, vier deutsch und zwei französisch. Die französische Produktion ist gering, aber was zu uns kommt, ist vielfach Klasse. Mit Entzücken erinnert man sich an die reizvolle Kleinstmalerie von: „Zons les toits de Paris“. Der neue Pariser Film hat ebenfalls seine Qualitäten. Er beginnt mit einer Szene im Pariser Opernhaus und hat daher auch keinen Namen. *Liberty Belle* und *Anna Belle*, die beiden berühmten Pariserinnen aus dem Weltberühmt: „Zons les toits de Paris“, tragen auch die Hauptrollen des neuen Films: „Razzia in Paris“, der für beide Darsteller einen neuen bedeutenden Erfolg bedeutet. — *Wolfsjagd* unerhörter Scham, seine ungeschwämmt Selbsteitel und vor allem ungeschwämmt Selbsteitel machen ihn zum bevorzugten Publikumsliebhaber. — *Anna* bezaubert durch ihre Kunst und durch ihre ganz alte Art ihrer ins Leben gehenden Gestalten. — Der ganze Film — eine lustige Liebesgeschichte voller Scham und Spannung und Spannung in den Vorwürfen, wie sie mittelalterlich noch niemals geseht wurden — eine unerschöpfliche Welt, Paris, schöne Frauen, Eleganz, Luxus, sinnliche Leidenschaft, Wachen und Wachen — kurz ein Welt aus einem Zug. — Dieser Film wird zu den Filmen gehören, die bleiben werden, und man wird sich freuen, diesen neuen Film: „Razzia in Paris“ — in der Originalfassung unter deutscher Bearbeitung — besagen zu sein.

Veranstaltungen

Musikalische Volkstheater in der Stadt. Am Samstag, 21. März, abends 8 Uhr, veranstaltet der Verein für evangelische Kirchenmusik in der Stadtkirche eine musikalische Volkstheater unter Mitwirkung von Frau Verena-Rohm (Klavier), Charlotte Mühl (Sopran), Kirchenmusikdirektor Dr. Vogel (Cello) und dem Chor des Vereins. Die Vortragsfolge enthält Werke klassischer und neuerer Tonsetzer. Leitung: Chormeister Hans W. Mann. — Eintritt ist frei.

Montag, den 21. März 1932

Basistheater: Himmelsfahrt. 20 Uhr.
 Caféhaus: Der Hase. 20 Uhr.
 Badische Lichtspiele: Der alte Fritz. 20.30 Uhr.
 Gloria-Palast: Die Macht der Leidenschaft. 20.30 Uhr.
 Kammer-Theater: Der Fall des Generalstabsoberst Hedl. Die Joub nach der Erzählung. 20.30 Uhr.
 Lichtspiele: Der Hase. 20.30 Uhr.
 Schauburg: Kadestes Leben. 20.30 Uhr.

Witz und Humor

Am Wahlsonntag hatte die NSDAP, die Stadt, Festhalle gemietet zu einer Siegesfeier. Die Stadt, Straßenbahnverwaltung stellte entsprechende Sonderwagen zur Verfügung, um die Teilnehmer nach Schluß abfahren zu können. Als aber die Refusate immer unzulänglicher wurden, schickte die Nazis auf Gummifahrern nach Boule und die Kapelle spielte „Es geht bei gedämpfter Trommelklang“.

Vorläufige Wettervorhersage

der Badischen Landeswetterwarte

Unsere Witterung stand gestern unter dem Einfluss eines Hochdruckgebietes, das über Frankreich und Deutschland einströmte. Gleichzeitig hat uns eine im Nordosten Europas liegende Zyklone nach Westdeutschland gebracht. Heute früh hat es stellenweise wieder aufgearbeitet. Südlich von Island zieht eine große atlantische Zyklone heran, die für die Witterung der nächsten Tage in Mitteleuropa Bedeutung erhalten wird.

Wetterausblick für Dienstag, den 22. März 1932. Meist trübe, aber trocken und schwache Südwestwinde, Temperaturen wenig verändert.

Vereinsanzeigen

Am 4. März
 30 Pfg. die Zeile
 60 Pfg. die Zeile
 90 Pfg. die Zeile
 1.20 Pfg. die Zeile
 1.50 Pfg. die Zeile
 1.80 Pfg. die Zeile
 2.10 Pfg. die Zeile
 2.40 Pfg. die Zeile
 2.70 Pfg. die Zeile
 3.00 Pfg. die Zeile
 3.30 Pfg. die Zeile
 3.60 Pfg. die Zeile
 3.90 Pfg. die Zeile
 4.20 Pfg. die Zeile
 4.50 Pfg. die Zeile
 4.80 Pfg. die Zeile
 5.10 Pfg. die Zeile
 5.40 Pfg. die Zeile
 5.70 Pfg. die Zeile
 6.00 Pfg. die Zeile
 6.30 Pfg. die Zeile
 6.60 Pfg. die Zeile
 6.90 Pfg. die Zeile
 7.20 Pfg. die Zeile
 7.50 Pfg. die Zeile
 7.80 Pfg. die Zeile
 8.10 Pfg. die Zeile
 8.40 Pfg. die Zeile
 8.70 Pfg. die Zeile
 9.00 Pfg. die Zeile
 9.30 Pfg. die Zeile
 9.60 Pfg. die Zeile
 9.90 Pfg. die Zeile
 10.20 Pfg. die Zeile
 10.50 Pfg. die Zeile
 10.80 Pfg. die Zeile
 11.10 Pfg. die Zeile
 11.40 Pfg. die Zeile
 11.70 Pfg. die Zeile
 12.00 Pfg. die Zeile
 12.30 Pfg. die Zeile
 12.60 Pfg. die Zeile
 12.90 Pfg. die Zeile
 13.20 Pfg. die Zeile
 13.50 Pfg. die Zeile
 13.80 Pfg. die Zeile
 14.10 Pfg. die Zeile
 14.40 Pfg. die Zeile
 14.70 Pfg. die Zeile
 15.00 Pfg. die Zeile
 15.30 Pfg. die Zeile
 15.60 Pfg. die Zeile
 15.90 Pfg. die Zeile
 16.20 Pfg. die Zeile
 16.50 Pfg. die Zeile
 16.80 Pfg. die Zeile
 17.10 Pfg. die Zeile
 17.40 Pfg. die Zeile
 17.70 Pfg. die Zeile
 18.00 Pfg. die Zeile
 18.30 Pfg. die Zeile
 18.60 Pfg. die Zeile
 18.90 Pfg. die Zeile
 19.20 Pfg. die Zeile
 19.50 Pfg. die Zeile
 19.80 Pfg. die Zeile
 20.10 Pfg. die Zeile
 20.40 Pfg. die Zeile
 20.70 Pfg. die Zeile
 21.00 Pfg. die Zeile
 21.30 Pfg. die Zeile
 21.60 Pfg. die Zeile
 21.90 Pfg. die Zeile
 22.20 Pfg. die Zeile
 22.50 Pfg. die Zeile
 22.80 Pfg. die Zeile
 23.10 Pfg. die Zeile
 23.40 Pfg. die Zeile
 23.70 Pfg. die Zeile
 24.00 Pfg. die Zeile
 24.30 Pfg. die Zeile
 24.60 Pfg. die Zeile
 24.90 Pfg. die Zeile
 25.20 Pfg. die Zeile
 25.50 Pfg. die Zeile
 25.80 Pfg. die Zeile
 26.10 Pfg. die Zeile
 26.40 Pfg. die Zeile
 26.70 Pfg. die Zeile
 27.00 Pfg. die Zeile
 27.30 Pfg. die Zeile
 27.60 Pfg. die Zeile
 27.90 Pfg. die Zeile
 28.20 Pfg. die Zeile
 28.50 Pfg. die Zeile
 28.80 Pfg. die Zeile
 29.10 Pfg. die Zeile
 29.40 Pfg. die Zeile
 29.70 Pfg. die Zeile
 30.00 Pfg. die Zeile
 30.30 Pfg. die Zeile
 30.60 Pfg. die Zeile
 30.90 Pfg. die Zeile
 31.20 Pfg. die Zeile
 31.50 Pfg. die Zeile
 31.80 Pfg. die Zeile
 32.10 Pfg. die Zeile
 32.40 Pfg. die Zeile
 32.70 Pfg. die Zeile
 33.00 Pfg. die Zeile
 33.30 Pfg. die Zeile
 33.60 Pfg. die Zeile
 33.90 Pfg. die Zeile
 34.20 Pfg. die Zeile
 34.50 Pfg. die Zeile
 34.80 Pfg. die Zeile
 35.10 Pfg. die Zeile
 35.40 Pfg. die Zeile
 35.70 Pfg. die Zeile
 36.00 Pfg. die Zeile
 36.30 Pfg. die Zeile
 36.60 Pfg. die Zeile
 36.90 Pfg. die Zeile
 37.20 Pfg. die Zeile
 37.50 Pfg. die Zeile
 37.80 Pfg. die Zeile
 38.10 Pfg. die Zeile
 38.40 Pfg. die Zeile
 38.70 Pfg. die Zeile
 39.00 Pfg. die Zeile
 39.30 Pfg. die Zeile
 39.60 Pfg. die Zeile
 39.90 Pfg. die Zeile
 40.20 Pfg. die Zeile
 40.50 Pfg. die Zeile
 40.80 Pfg. die Zeile
 41.10 Pfg. die Zeile
 41.40 Pfg. die Zeile
 41.70 Pfg. die Zeile
 42.00 Pfg. die Zeile
 42.30 Pfg. die Zeile
 42.60 Pfg. die Zeile
 42.90 Pfg. die Zeile
 43.20 Pfg. die Zeile
 43.50 Pfg. die Zeile
 43.80 Pfg. die Zeile
 44.10 Pfg. die Zeile
 44.40 Pfg. die Zeile
 44.70 Pfg. die Zeile
 45.00 Pfg. die Zeile
 45.30 Pfg. die Zeile
 45.60 Pfg. die Zeile
 45.90 Pfg. die Zeile
 46.20 Pfg. die Zeile
 46.50 Pfg. die Zeile
 46.80 Pfg. die Zeile
 47.10 Pfg. die Zeile
 47.40 Pfg. die Zeile
 47.70 Pfg. die Zeile
 48.00 Pfg. die Zeile
 48.30 Pfg. die Zeile
 48.60 Pfg. die Zeile
 48.90 Pfg. die Zeile
 49.20 Pfg. die Zeile
 49.50 Pfg. die Zeile
 49.80 Pfg. die Zeile
 50.10 Pfg. die Zeile
 50.40 Pfg. die Zeile
 50.70 Pfg. die Zeile
 51.00 Pfg. die Zeile
 51.30 Pfg. die Zeile
 51.60 Pfg. die Zeile
 51.90 Pfg. die Zeile
 52.20 Pfg. die Zeile
 52.50 Pfg. die Zeile
 52.80 Pfg. die Zeile
 53.10 Pfg. die Zeile
 53.40 Pfg. die Zeile
 53.70 Pfg. die Zeile
 54.00 Pfg. die Zeile
 54.30 Pfg. die Zeile
 54.60 Pfg. die Zeile
 54.90 Pfg. die Zeile
 55.20 Pfg. die Zeile
 55.50 Pfg. die Zeile
 55.80 Pfg. die Zeile
 56.10 Pfg. die Zeile
 56.40 Pfg. die Zeile
 56.70 Pfg. die Zeile
 57.00 Pfg. die Zeile
 57.30 Pfg. die Zeile
 57.60 Pfg. die Zeile
 57.90 Pfg. die Zeile
 58.20 Pfg. die Zeile
 58.50 Pfg. die Zeile
 58.80 Pfg. die Zeile
 59.10 Pfg. die Zeile
 59.40 Pfg. die Zeile
 59.70 Pfg. die Zeile
 60.00 Pfg. die Zeile
 60.30 Pfg. die Zeile
 60.60 Pfg. die Zeile
 60.90 Pfg. die Zeile
 61.20 Pfg. die Zeile
 61.50 Pfg. die Zeile
 61.80 Pfg. die Zeile
 62.10 Pfg. die Zeile
 62.40 Pfg. die Zeile
 62.70 Pfg. die Zeile
 63.00 Pfg. die Zeile
 63.30 Pfg. die Zeile
 63.60 Pfg. die Zeile
 63.90 Pfg. die Zeile
 64.20 Pfg. die Zeile
 64.50 Pfg. die Zeile
 64.80 Pfg. die Zeile
 65.10 Pfg. die Zeile
 65.40 Pfg. die Zeile
 65.70 Pfg. die Zeile
 66.00 Pfg. die Zeile
 66.30 Pfg. die Zeile
 66.60 Pfg. die Zeile
 66.90 Pfg. die Zeile
 67.20 Pfg. die Zeile
 67.50 Pfg. die Zeile
 67.80 Pfg. die Zeile
 68.10 Pfg. die Zeile
 68.40 Pfg. die Zeile
 68.70 Pfg. die Zeile
 69.00 Pfg. die Zeile
 69.30 Pfg. die Zeile
 69.60 Pfg. die Zeile
 69.90 Pfg. die Zeile
 70.20 Pfg. die Zeile
 70.50 Pfg. die Zeile
 70.80 Pfg. die Zeile
 71.10 Pfg. die Zeile
 71.40 Pfg. die Zeile
 71.70 Pfg. die Zeile
 72.00 Pfg. die Zeile
 72.30 Pfg. die Zeile
 72.60 Pfg. die Zeile
 72.90 Pfg. die Zeile
 73.20 Pfg. die Zeile
 73.50 Pfg. die Zeile
 73.80 Pfg. die Zeile
 74.10 Pfg. die Zeile
 74.40 Pfg. die Zeile
 74.70 Pfg. die Zeile
 75.00 Pfg. die Zeile
 75.30 Pfg. die Zeile
 75.60 Pfg. die Zeile
 75.90 Pfg. die Zeile
 76.20 Pfg. die Zeile
 76.50 Pfg. die Zeile
 76.80 Pfg. die Zeile
 77.10 Pfg. die Zeile
 77.40 Pfg. die Zeile
 77.70 Pfg. die Zeile
 78.00 Pfg. die Zeile
 78.30 Pfg. die Zeile
 78.60 Pfg. die Zeile
 78.90 Pfg. die Zeile
 79.20 Pfg. die Zeile
 79.50 Pfg. die Zeile
 79.80 Pfg. die Zeile
 80.10 Pfg. die Zeile
 80.40 Pfg. die Zeile
 80.70 Pfg. die Zeile
 81.00 Pfg. die Zeile
 81.30 Pfg. die Zeile
 81.60 Pfg. die Zeile
 81.90 Pfg. die Zeile
 82.20 Pfg. die Zeile
 82.50 Pfg. die Zeile
 82.80 Pfg. die Zeile
 83.10 Pfg. die Zeile
 83.40 Pfg. die Zeile
 83.70 Pfg. die Zeile
 84.00 Pfg. die Zeile
 84.30 Pfg. die Zeile
 84.60 Pfg. die Zeile
 84.90 Pfg. die Zeile
 85.20 Pfg. die Zeile
 85.50 Pfg. die Zeile
 85.80 Pfg. die Zeile
 86.10 Pfg. die Zeile
 86.40 Pfg. die Zeile
 86.70 Pfg. die Zeile
 87.00 Pfg. die Zeile
 87.30 Pfg. die Zeile
 87.60 Pfg. die Zeile
 87.90 Pfg. die Zeile
 88.20 Pfg. die Zeile
 88.50 Pfg. die Zeile
 88.80 Pfg. die Zeile
 89.10 Pfg. die Zeile
 89.40 Pfg. die Zeile
 89.70 Pfg. die Zeile
 90.00 Pfg. die Zeile
 90.30 Pfg. die Zeile
 90.60 Pfg. die Zeile
 90.90 Pfg. die Zeile
 91.20 Pfg. die Zeile
 91.50 Pfg. die Zeile
 91.80 Pfg. die Zeile
 92.10 Pfg. die Zeile
 92.40 Pfg. die Zeile
 92.70 Pfg. die Zeile
 93.00 Pfg. die Zeile
 93.30 Pfg. die Zeile
 93.60 Pfg. die Zeile
 93.90 Pfg. die Zeile
 94.20 Pfg. die Zeile
 94.50 Pfg. die Zeile
 94.80 Pfg. die Zeile
 95.10 Pfg. die Zeile
 95.40 Pfg. die Zeile
 95.70 Pfg. die Zeile
 96.00 Pfg. die Zeile
 96.30 Pfg. die Zeile
 96.60 Pfg. die Zeile
 96.90 Pfg. die Zeile
 97.20 Pfg. die Zeile
 97.50 Pfg. die Zeile
 97.80 Pfg. die Zeile
 98.10 Pfg. die Zeile
 98.40 Pfg. die Zeile
 98.70 Pfg. die Zeile
 99.00 Pfg. die Zeile
 99.30 Pfg. die Zeile
 99.60 Pfg. die Zeile
 99.90 Pfg. die Zeile
 100.20 Pfg. die Zeile
 100.50 Pfg. die Zeile
 100.80 Pfg. die Zeile
 101.10 Pfg. die Zeile
 101.40 Pfg. die Zeile
 101.70 Pfg. die Zeile
 102.00 Pfg. die Zeile
 102.30 Pfg. die Zeile
 102.60 Pfg. die Zeile
 102.90 Pfg. die Zeile
 103.20 Pfg. die Zeile
 103.50 Pfg. die Zeile
 103.80 Pfg. die Zeile
 104.10 Pfg. die Zeile
 104.40 Pfg. die Zeile
 104.70 Pfg. die Zeile
 105.00 Pfg. die Zeile
 105.30 Pfg. die Zeile
 105.60 Pfg. die Zeile
 105.90 Pfg. die Zeile
 106.20 Pfg. die Zeile
 106.50 Pfg. die Zeile
 106.80 Pfg. die Zeile
 107.10 Pfg. die Zeile
 107.40 Pfg. die Zeile
 107.70 Pfg. die Zeile
 108.00 Pfg. die Zeile
 108.30 Pfg. die Zeile
 108.60 Pfg. die Zeile
 108.90 Pfg. die Zeile
 109.20 Pfg. die Zeile
 109.50 Pfg. die Zeile
 109.80 Pfg. die Zeile
 110.10 Pfg. die Zeile
 110.40 Pfg. die Zeile
 110.70 Pfg. die Zeile
 111.00 Pfg. die Zeile
 111.30 Pfg. die Zeile
 111.60 Pfg. die Zeile
 111.90 Pfg. die Zeile
 112.20 Pfg. die Zeile
 112.50 Pfg. die Zeile
 112.80 Pfg. die Zeile
 113.10 Pfg. die Zeile
 113.40 Pfg. die Zeile
 113.70 Pfg. die Zeile
 114.00 Pfg. die Zeile
 114.30 Pfg. die Zeile
 114.60 Pfg. die Zeile
 114.90 Pfg. die Zeile
 115.20 Pfg. die Zeile
 115.50 Pfg. die Zeile
 115.80 Pfg. die Zeile
 116.10 Pfg. die Zeile
 116.40 Pfg. die Zeile
 116.70 Pfg. die Zeile
 117.00 Pfg. die Zeile
 117.30 Pfg. die Zeile
 117.60 Pfg. die Zeile
 117.90 Pfg. die Zeile
 118.20 Pfg. die Zeile
 118.50 Pfg. die Zeile
 118.80 Pfg. die Zeile
 119.10 Pfg. die Zeile
 119.40 Pfg. die Zeile
 119.70 Pfg. die Zeile
 120.00 Pfg. die Zeile
 120.30 Pfg. die Zeile
 120.60 Pfg. die Zeile
 120.90 Pfg. die Zeile
 121.20 Pfg. die Zeile
 121.50 Pfg. die Zeile
 121.80 Pfg. die Zeile
 122.10 Pfg. die Zeile
 122.40 Pfg. die Zeile
 122.70 Pfg. die Zeile
 123.00 Pfg. die Zeile
 123.30 Pfg. die Zeile
 123.60 Pfg. die Zeile
 123.90 Pfg. die Zeile
 124.20 Pfg. die Zeile
 124.50 Pfg. die Zeile
 124.80 Pfg. die Zeile
 125.10 Pfg. die Zeile
 125.40 Pfg. die Zeile
 125.70 Pfg. die Zeile
 126.00 Pfg. die Zeile
 126.30 Pfg. die Zeile
 126.60 Pfg. die Zeile
 126.90 Pfg. die Zeile
 127.20 Pfg. die Zeile
 127.50 Pfg. die Zeile
 127.80 Pfg. die Zeile
 128.10 Pfg. die Zeile
 128.40 Pfg. die Zeile
 128.70 Pfg. die Zeile
 129.00 Pfg. die Zeile
 129.30 Pfg. die Zeile
 129.60 Pfg. die Zeile
 129.90 Pfg. die Zeile
 130.20 Pfg. die Zeile
 130.50 Pfg. die Zeile
 130.80 Pfg. die Zeile
 131.10 Pfg. die Zeile
 131.40 Pfg. die Zeile
 131.70 Pfg. die Zeile
 132.00 Pfg. die Zeile
 132.30 Pfg. die Zeile
 132.60 Pfg. die Zeile
 132.90 Pfg. die Zeile
 133.20 Pfg. die Zeile
 133.50 Pfg. die Zeile
 133.80 Pfg. die Zeile
 134.10 Pfg. die Zeile
 134.40 Pfg. die Zeile
 134.70 Pfg. die Zeile
 135.00 Pfg. die Zeile
 135.30 Pfg. die Zeile
 135.60 Pfg. die Zeile
 135.90 Pfg. die Zeile
 136.20 Pfg. die Zeile
 136.50 Pfg. die Zeile
 136.80 Pfg. die Zeile
 137.10 Pfg. die Zeile
 137.40 Pfg. die Zeile
 137.70 Pfg. die Zeile
 138.00 Pfg. die Zeile
 138.30 Pfg. die Zeile
 138.60 Pfg. die Zeile
 138.90 Pfg. die Zeile
 139.20 Pfg. die Zeile
 139.50 Pfg. die Zeile
 139.80 Pfg. die Zeile
 140.10 Pfg. die Zeile
 140.40 Pfg. die Zeile
 140.70 Pfg. die Zeile
 141.00 Pfg. die Zeile
 141.30 Pfg. die Zeile
 141.60 Pfg. die Zeile
 141.90 Pfg. die Zeile
 142.20 Pfg. die Zeile
 142.50 Pfg. die Zeile
 142.80 Pfg. die Zeile
 143.10 Pfg. die Zeile
 143.40 Pfg. die Zeile
 143.70 Pfg. die Zeile
 144.00 Pfg. die Zeile
 144.30 Pfg. die Zeile
 144.60 Pfg. die Zeile
 144.90 Pfg. die Zeile
 145.20 Pfg. die Zeile
 145.50 Pfg. die Zeile
 145.80 Pfg. die Zeile
 146.10 Pfg. die Zeile
 146.40 Pfg. die Zeile
 146.70 Pfg. die Zeile
 147.00 Pfg. die Zeile
 147.30 Pfg. die Zeile
 147.60 Pfg. die Zeile
 147.90 Pfg. die Zeile
 148.20 Pfg. die Zeile
 148.50 Pfg. die Zeile
 148.80 Pfg. die Zeile
 149.10 Pfg. die Zeile
 149.40 Pfg. die Zeile
 149.70 Pfg. die Zeile
 150.00 Pfg. die Zeile
 150.30 Pfg. die Zeile
 150.60 Pfg. die Zeile
 150.90 Pfg. die Zeile
 151.20 Pfg. die Zeile
 151.50 Pfg. die Zeile
 151.80 Pfg. die Zeile
 152.10 Pfg. die Zeile
 152.40 Pfg. die Zeile
 152.70 Pfg. die Zeile
 153.00 Pfg. die Zeile
 153.30 Pfg. die Zeile
 153.60 Pfg. die Zeile
 153.90 Pfg. die Zeile
 154.20 Pfg. die Zeile
 154.50 Pfg. die Zeile
 154.80 Pfg. die Zeile
 155.10 Pfg. die Zeile
 155.40 Pfg. die Zeile
 155.70 Pfg. die Zeile
 156.00 Pfg. die Zeile
 156.30 Pfg. die Zeile
 156.60 Pfg. die Zeile
 156.90 Pfg. die Zeile
 157.20 Pfg. die Zeile
 157.50 Pfg. die Zeile
 157.80 Pfg. die Zeile
 158.10 Pfg. die Zeile
 158.40 Pfg. die Zeile
 158.70 Pfg. die Zeile
 159.00 Pfg. die Zeile
 159.30 Pfg. die Zeile
 159.60 Pfg. die Zeile
 159.90 Pfg. die Zeile
 160.20 Pfg. die Zeile
 160.50 Pfg. die Zeile
 160.80 Pfg. die Zeile
 161.10 Pfg. die Zeile
 161.40 Pfg. die Zeile
 161.70 Pfg. die Zeile
 162.00 Pfg. die Zeile
 162.30 Pfg. die Zeile
 162.60 Pfg. die Zeile
 162.90 Pfg. die Zeile
 163.20 Pfg. die Zeile
 163.50 Pfg. die Zeile
 163.80 Pfg. die Zeile
 164.10 Pfg. die Zeile
 164.40 Pfg. die Zeile
 164.70 Pfg. die Zeile
 165.00 Pfg. die Zeile
 165.30 Pfg. die Zeile
 165.60 Pfg. die Zeile
 165.90 Pfg. die Zeile
 166.20 Pfg. die Zeile
 166.50 Pfg. die Zeile
 166.80 Pfg. die Zeile
 167.10 Pfg. die Zeile
 167.40 Pfg. die Zeile
 167.70 Pfg. die Zeile
 168.00 Pfg. die Zeile
 168.30 Pfg. die Zeile
 168.60 Pfg. die Zeile
 168.90 Pfg. die Zeile
 169.20 Pfg. die Zeile
 169.50 Pfg. die Zeile
 169.80 Pfg. die Zeile
 170.10 Pfg. die Zeile
 170.40 Pfg. die Zeile
 170.70 Pfg. die Zeile
 171.00 Pfg. die Zeile
 171.30 Pfg. die Zeile
 171.60 Pfg. die Zeile
 171.90 Pfg. die Zeile
 172.20 Pfg. die Zeile
 172.50 Pfg. die Zeile
 172.80 Pfg. die Zeile
 173.10 Pfg. die Zeile
 173.40 Pfg. die Zeile
 173.70 Pfg. die Zeile
 174.00 Pfg. die Zeile
 174.30 Pfg. die Zeile
 174.60 Pfg. die Zeile
 174.90 Pfg. die Zeile
 175.20 Pfg. die Zeile
 175.50 Pfg. die Zeile
 175.80 Pfg. die Zeile
 176.10 Pfg. die Zeile
 176.40 Pfg. die Zeile
 176.70 Pfg. die Zeile
 177.00 Pfg. die Zeile
 177.30 Pfg. die Zeile
 177.60 Pfg. die Zeile
 177.90 Pfg. die Zeile
 178.20 Pfg. die Zeile
 178.50 Pfg. die Zeile
 178.80 Pfg. die Zeile
 179.10 Pfg. die Zeile
 179.40 Pfg. die Zeile
 179.70 Pfg. die Zeile
 180.00 Pfg. die Zeile
 180.30 Pfg. die Zeile
 180.60 Pfg. die Zeile
 180.90 Pfg. die Zeile
 181.20 Pfg. die Zeile
 181.50 Pfg. die Zeile
 181.80 Pfg. die Zeile
 182.10 Pfg. die Zeile
 182.40 Pfg. die Zeile
 182.70 Pfg. die Zeile
 183.00 Pfg. die

GLORIA PALAST

Heute ein Film, der Erinnerungen an die alte Zeit weckt, ein Stück Weltgeschichte hervorzaubert, ein Film, der rein menschlich interessiert, plastisch und erregend.

Lil Dagover

In dem Tonfilm

Elisabeth von Oesterreich

(Der Leidensweg einer Kaiserin)

LIL DAGOVER gibt in ruhiger Schönheit einen Begriff der erregenden Gestalt der Kaiserin.

Antag 3, 5, 7, 9 Uhr

KAMMER LICHTSPIELE

KAISERSTRASSE 188
Heute und folgende Tage das große Doppelprogramm:

Der Fall des Generalmajors Oberst Redl mit Theodor Loos und Lil Dagover

Die Handlung spielt 1913 in Petersburg Wien u. Prag und ist von Anfang bis auf Sensation eingestellt, eine große schauspielerische Leistung Th. Loos. Als 2. Schläger:
Ein Flieger-Sensationstim:
Die Jagd nach der Erbschaft

Antag: Sonntags 2, Wochentags 3 Uhr.
letzte Vorstellung 8.30 Uhr.
Preise von 60 Pfg. an.

Karlsruher Chorvereinigung

Karfreitag, den 25. März, 15 1/2 Uhr
Im großen Saale der Städt. Festhalle

Matthäus-Passion

von Joh. Seb. Bach

Leitung: Kapellmeister Dr. Heinz Knoll.
Musikanten: Karlsruher Chorvereinigung, Orchester des Bad. Landestheaters, ein Knabenchor der Neben- und der Uhlandschule.

Solisten: Jesus: Kammeränger Franz Schuster, Evangelist: Opernsänger Heinrich Kuppinger, Sopran: Kammerängerin Marie Franz, Alt: Opernsängerin Elfriede Haberkorn, Bass: Opernsänger Adolf Schöpfung, Solovioline des 1. Orchesters: 1. Konzertmeister Ottomar Voigt, Solovioline des 2. Orchesters: Konzertmeister Hans Gessmann, Soloflöte: Kammervirtuose Karl Spittel, Solo-Oboe: Kammervirtuose Paul Mamppe, Orgel: Konzertorganist Wilhelm Kraus, Fagott: Julie Feigenhut.

Karten zu 2.50, 2.-, 1.50, 1.- RM. und 50 Pfg. bei Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstraße, Ecke Waldstraße, Musikalienhandlung Franz Tittel, Kaiserstraße 82a, bei der Auskunftsstelle des Verkehrsvereins, Kaiserstraße 169, Eingang Ritterstraße und an den Tageskassen.

Ein gutes Taschenmesser
zu 1841

Ostern vom Fachgeschäft
Kratz
WALDSTRASSE 41
neben Café Nagel

Hausliche sachmännlich und billig. Schriftliche Angebote unter Nr. 1818 an den Volksfreund.

Gaggenauer Anzeigen

Abhaltung von Lehrgängen an der landwirtschaftlichen Schule in Raßatt

An der landwirtschaftlichen Schule in Raßatt werden im Monat März ds. Jrs. folgende Lehrgänge abgehalten:

1. Ein Kellerwirtschaftskurs für Reblente am Dienstag, den 22. März 1932. Er beginnt vormittags 9 Uhr und dauert bis zum Abend dieses Tages. Behandelt wird das Abbläuen, das Schneiden, die Filtration des Mostes und das Weizen, sowie die Flaschenfüllung und das Einschleusen.

2. Ein Lehrgang für Obstbaubehelfer. Er dauert vom Dienstag, den 29. März, bis Donnerstag, den 31. März ds. Jrs. einschließlich Beginn am Dienstag, den 29. März 1932, vormittags 8 Uhr. In diesem Lehrgang werden alle Fragen des Obstbaues in Theorie und Praxis behandelt.

Beide Lehrgänge werden unentgeltlich abgehalten. Junge Leute unter 18 Jahren können nicht zugelassen werden. Anmeldungen sind spätestens bis zum 20. März 1932 beim Schulverband einzureichen.

Gaggenau, den 19. März 1932.
Der Bürgermeister,
Eggenber.

Für den Umzug u. Hausputz

| | | | | |
|------------------|------------------------------------|------------------|------------------------------|--------------|
| Abseifbürsten | ... -24 -15 -10 | Putztücher | Prima Qualität | -.35 -28 -24 |
| Schrubber | ... -48 -35 -24 | Staubtücher | ... -18 -12 -10 | |
| Rothaarbesen | m. lack. Decke 1.95 1.60 -95 | Mop-Politur | ... -48 -35 -24 | |
| Rothaarhandfeger | mit lackierter Decke 1.20 -90 -48 | Bodenwachs | ... -95 -75 -48 | |
| Kokosbesen | ... -95 -70 -48 | Bodenbeize | ... 1.- -90 -48 | |
| Teppichbürsten | ... -60 -45 -30 | Bodenlack | verschiedene Farben ... -95 | |
| Teppichklopper | ... -75 -48 -35 | Parkettbohrer | reine Borsten 3.10 2.10 1.45 | |
| Wollbesen | abnehmbar 2.75 1.80 1.15 | Fensterleder | 1.65 -95 -70 | |
| Mop | mit Stiel, abnehmbar 2.25 1.60 -95 | Fenster Schwämme | -.95 -75 -35 | |

KNOPF

besonders billig!
Waschwannen, verzinkt.

| | | | | | |
|------|------|------|------|------|----|
| 65 | 70 | 75 | 80 | 85 | cm |
| 2.95 | 3.50 | 3.95 | 4.95 | 5.75 | |

| | | | | | |
|-----------------------|------|------|------|------|----|
| Waschkessel, verzinkt | 36 | 38 | 40 | 42 | cm |
| | 2.85 | 3.10 | 3.50 | 3.95 | |
| Wassereimer, verzinkt | 30 | cm | 28 | cm | |
| | 1.10 | | -.80 | | |

Allgemeine Ortskrankenkasse
Karlsruhe.
Öffentliche
Zahlungserinnerung.
(Mahnung.)

Die Arbeitgeber haben jagungsgemäß die Beiträge für den abgelaufenen Monat für die Beitragspflichtigen bereits in der Zeit vom 4. bis 15. des folgenden Monats am Kassenschalter einzuweisen. Diejenigen Schuldner, welche mit der Zahlung für den abgelaufenen Monat im Verzug sind, werden hiermit aufgefordert, längstens innerhalb 8 Tagen Zahlung zu leisten, andernfalls ohne Weiteres die Zwangsvollstreckung durchzuführen werden müßte. Eine Abkündigung der Beiträge findet nicht mehr statt.
An diejenigen Arbeitgeber, welche die Beiträge innerhalb 3 Tagen nach jeder Lohnzahlung abzuführen haben und mit der Zahlung ebenfalls im Verzug sind, ergeht die gleiche Zahlungserinnerung.
Karlsruhe, den 21. März 1932.
Der Kassenvorstand.

Keller- und Speicherkram
solche Altwaren samt Feuerstein, Tafel-
straße 26. Telefon 3481. 1470

A. Werthhammer
MALERMEISTER
Ludwigstraße 37, Tel. 7365
Ausführung aller Maler-Arbeiten
solid und preiswert.

Kastatter Anzeigen
Der nächste
Hauptwochenmarkt in Raßatt
verbunden mit Schweinemarkt, findet wegen
Gründonnerstag schon am Mittwoch, den
23. ds. Monats, statt.
Ab 1. April ds. Jrs. beginnen die Märkte
wieder am 7. März.
Raßatt, den 18. März 1932 435
Der Oberbürgermeister

Allgem. Ortskrankenkasse
Raßatt-Stadt

Einladung zur Ausschuß-Sitzung
am Montag, den 18. April 1932, abends 20
Uhr, 30 Minuten, Keinen oberen Saale der
Rrone in Raßatt, Raßattstraße 23.

Tagesordnung:
1. Bericht über die Geschäfts- und Rechnungs-
ergebnisse für 1931.
2. Voranschlag für 1932.
3. Neuaufstellung der Rassenfassung, Rassen-
und Wahlordnung.
4. Verschiedenes.
In dieser Sitzung werden die gewählten Ver-
treter hiermit höflich eingeladen mit der Bitte,
pünktlich und vollständig erscheinen zu wollen.
Dieselben erhalten noch je eine besondere Ein-
ladung.
Raßatt, den 18. März 1932.
Der Vorsitzende:
Otto Straß.

Kind wird auf
Land in gute
Wiese genommen, gl.
wirden Käse. Zu er-
kauft 1492 im Volksfr.

**Aufhebung des
Gemeindebüchereis
Gründungs**
Mit Wirkung vom 1.
April d. J. an wird das
jetztige Gemeinde-
bücherei in den Stadt-
rat überführt. Der
jetzige Büchereis
wird aufgelöst. Seine
Funktionen werden, so-
weit sie nicht an die ent-
sprechenden Ämter und
Stellen der Stadtverwal-
tung übergehen, von
dem Gemeindefreiwil-
ligen übernommen.
Für den Stadtrat be-
stimmte Maßregeln sind
in diesem Zweck wird
Gemeindefreiwil-
lige Dienstadt. Lepfert
jeweils Dienstags und
Freitags nachmittags
von 14.30 bis 18.30 Uhr
im Stadthaus (ehemaliges
Schwefelhäuser) Grö-
ndungswinkel, Raßatt-
straße 7, Amtsstunden ab-
halten. Dabei werden
auch Zahlungen für die
Stadthaus (ehemaliges
Schwefelhäuser) Grö-
ndungswinkel, Raßatt-
straße 7, Amtsstunden ab-
halten. 433
Raßatt, den 19. März 32
Der Oberbürgermeister

**5-Zimmer-
Wohnung**
mit Parkstraße, 2. Etage
Monatsmiete 85.-
zu vermieten. 320
Anfragen bei
Brancheberg,
Schützenstraße 7.

Mährerbitten aller
Art bei billiger Be-
rechnung, werden an-
genommen Gaggenau
Vittoriastr. 16, part. 1

**1 Räcklinbankten,
1 Amerloner Koffer,
1 Gredigkoffer, 1 Spiegel,
1 Vogelkäse, Uhren,
Bücher, alles (weitbillig
zu verkaufen. Nr. Ost,
Brunnenstraße 5.**

**Zu verkaufen 3 gut erh.
Bereenanzüge 1,78 m
3 10-12.4 und 1 neuer
Staubsauger 45.-
Winterfr. 45, II. r. 1817**

**Reuer weißer Kinder-
wagen breitetert zu
verkaufen. Ober unter
Nr. 1811 an d. Volksfr.**

**Badisches
Landestheater**
Montag, 21. März
*D 21
Th.-Gem. 701-900

**Hanneles
Himmelfahrt**
Traumbildung von
Georg Hauptmann
Regie: b. d. Trend
Rittwirfende: Bertram,
Eberhard, Gernath,
Erlich, Feinendörfer,
Hadenacher, Seiling,
Fritz Brand, Gemmede,
Herrl, Höder, Luther,
Rehner, Müller, Bräuer,
Schulze, S. Müller

Anfang 20 Uhr
Ende 21.30 Uhr
Strefe A (0.60-3.50.4)

Die 22. Sphingente
auf Touris. Nr. 22, 3.
7. Sinfonie - Konzert.
Do. 24. 3. Ethelia.
Fr. 25. 3. Keine Vor-
stellung. Sa. 26. 3.
Ren einstudiert: Paul
I. Teil. Sa. 27. 3. Ren
einstudiert: Paul II.
Teil. Im Konzerthaus:
Zum ersten Mal: Som-
mer von einjt.

Umzüge
für nah und fern
übernimmt 1823
Spezialgeschäft
Joh. A. Koch
Moltkestr. 18 E. Tel. 8066

Webers
Rohlenherde
auf Teilzahlung bei
keiner Anzahlung
billig zu verkaufen
für alles Geschrieb
in Raßatt, Gaggenau,
Danz, 21. März 1932. 63

Jetzt kommt Ostern!

Es ist wirklich auch Zeit, ans Oster-
geschäft zu denken. Zur rechten
Zeit eine gute Saat gesät, der Sa-
at folgt dann nicht auf sich warten.
Die Zeiten sind vorbei, wo man die
Geschäfte am sich herankommen
ließ. Nur wer mit dem ganzen Sin-
nes ringt, der erobert neue Kund-
schaft. Auch bei den Osterkäufen
ist es so. Und die Hilfe dazu ist das

Inserat im Volksfreund!

Osterangebot! Mantellstoffe

la Fabrikate
per Mr. Mk. 10.- 8.- 5.- 4.- 2.-
Große Auswahl in
Herrenkleiderstoffen
Lagerbesuch jedermann lohnend.
Arthur Baer
Kaiserstraße 193-95
im Schokoladenhaus „Reichard“
Verkaufsräume nur 1 Treppe hoch
Katenkaufabkommen 1812

Dankfagung
Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme bei dem so schweren
Verlust meines Lieben, unergel-
lichen Gatten und Vaters legen wir
auf diesem Wege unseren herzlichsten
Dank.
Insbesondere danken wir Herrn
Barter Edo für seine trefflichen
Borte, der Direktion der Brauerei
Sommer, den Arbeitkollegen, der
Sozialdemokratischen Partei, dem Ver-
band der Nahrungsmittel- und Ge-
tränkearbeiter, liebe allen jenen, die
durch Kranke und das Geleit
zur letzten Ruhestätte unserem lieben
Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen.
Karlsruhe, den 19. März 1932.
In tiefer Trauer: 1810
Magdalene Singer geb. Langenbein
und Kind

**Gem. Chor „Bruderbund“
Karlsruhe-Mühlburg**

Todes-Anzeige.
Den Mitgliedern gestem zur
Kenntnis, daß am Samstag unter
langjähriges Mitglied
Anna Weis
verstorben ist 1821
Ehre ihrem Andenken.
Die Beerdigung findet Montag,
den 21. März um 1/2 Uhr auf dem
Mühlburger Friedhof statt. Die Mit-
glieder treffen sich um 4 1/2 Uhr im
einsial. Die Beerdigung.

TRAUERBRIEFE

liefert schnell und billig
Verlagsdruckerei „Volksfreund“ G.m.b.H.
Waldstraße 28.

**WINTER
1931
1932**

**wir
wollen
helfen!**

Gibt bitte alle zur
Winternothilfe 1931/32

Gebrauchte Möbel
(gute) aller Art werden angekauft
und verkauft
Schirmann, Markgrafenstr. 43

**Farbige
gebrauchstertig**
für Anstriche aller Art
vorteilhaft im **Hansa**
Farbenhaus
Waldstr. 18, beim Colosseum

Merkel
Tapeten von **15** an
Verlangen Sie die Kollektion 1932
von **Merkel**. Sie ist modern, ge-
schmackvoll und preiswert
neue in großer Auswahl 1820